

DR. RALF STRAUSSBERGER, WALD- UND JAGDREFERENT



Gemeinsam für Zukunftswälder

Zukunftswald Rohr – Bayerns größtes Waldumbauprojekt im Privatwald

Onlineseminar Hunting4future: Huftiere, Wald und Jagd; 09. Juni 2021

Bilder, wenn nicht anders angegeben: R. Straußberger

Passen die Jagd-Rezepte in der Klimakrise noch?

Wildbestände verhindern notwendige Waldverjüngung

Unabhängig davon welche Baumarten die Wälder von morgen bilden werden, ist festzuhalten, ...



Foto: M. Kunkel, Forstbetrieb
Rothenbuch, 2017



Foto: W. Kornder, Allersberg, Privatwald 2020

... dass bei den heutigen Verbissbelastungen in vielen Wäldern eine Waldverjüngung mit den notwendigen Baumarten misslingen wird!

Zukunftswälder im nördlichen Landkreis Roth sind positive Beispiele für gelungenen Waldumbau



Zukunftswälder Rohr, ab 2011
Motto: Waldbesitzer, Jäger
und Förster gemeinsam für
Mischwälder von morgen!

Frühere Konzepte müssen verändert und an neue Erfordernisse angepasst werden: Baumarten

früher: Anpflanzung Nadelbäume auf 100 %

**heute: Anpflanzung Buche auf 50 % der Waldfläche
plus Naturverjüngung aus
Eiche, Vogelbeere, Kiefer, Fichte, Birke
plus Ergänzungspflanzungen**

Frühere Konzepte müssen verändert und an neue Erfordernisse angepasst werden: flächig arbeiten!

früher: Kleinzäune für Laubbäume
heute: großflächige Naturverjüngung ergänzt um
Anpflanzungen ohne Zaun



Frühere Konzepte müssen verändert und an neue Erfordernisse angepasst werden: Wildbestände

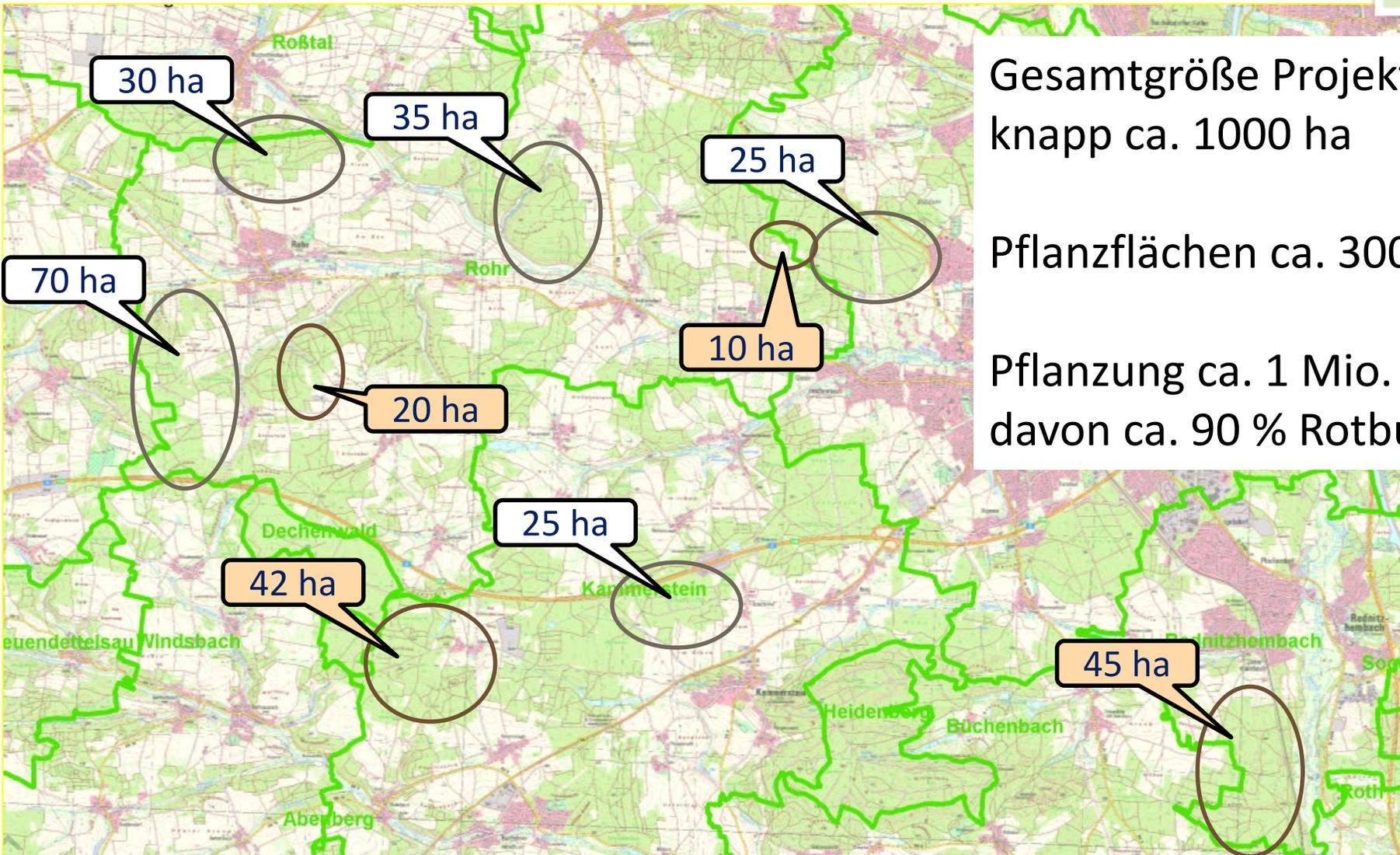


Früher: Ziel der Jagd waren viele Rehe im Revier und große, gewichtige Trophäen.

Heute: angepasster, artenreicher Wildbestand, der Verjüngung der Wälder ohne Schutzmaßnahmen ermöglicht

Projektgebiete Zukunftswälder

nördlicher Landkreis Roth/Schwabach (ab 2011)



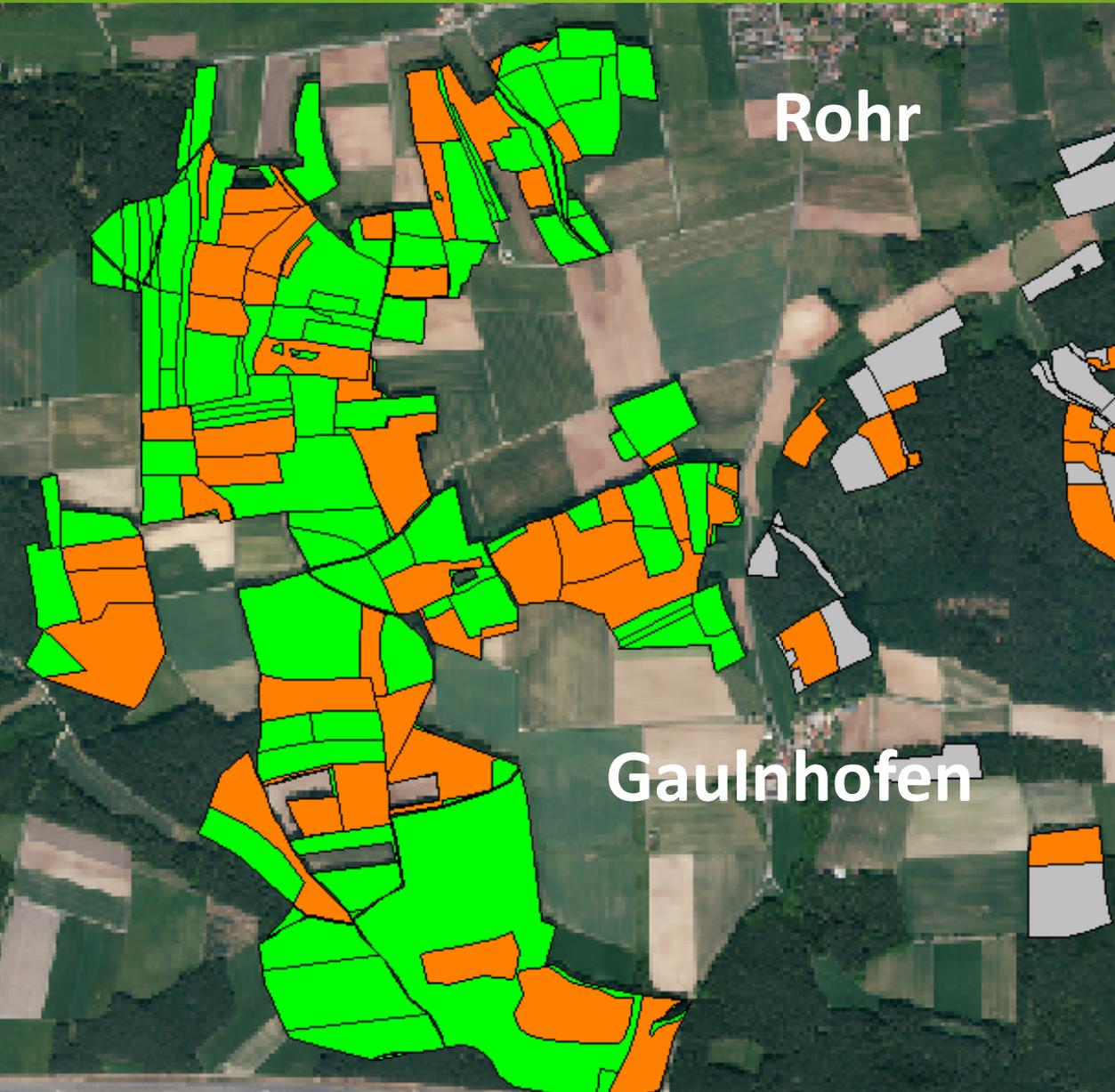
Gesamtgröße Projektgebiete
knapp ca. 1000 ha

Pflanzflächen ca. 300 ha

Pflanzung ca. 1 Mio. Pflanzen
davon ca. 90 % Rotbuchen

Projektgebiet Zukunftswald Rohr-Gaulnhofen

Gemeinde Rohr, Lkr. Roth (ab 2011)



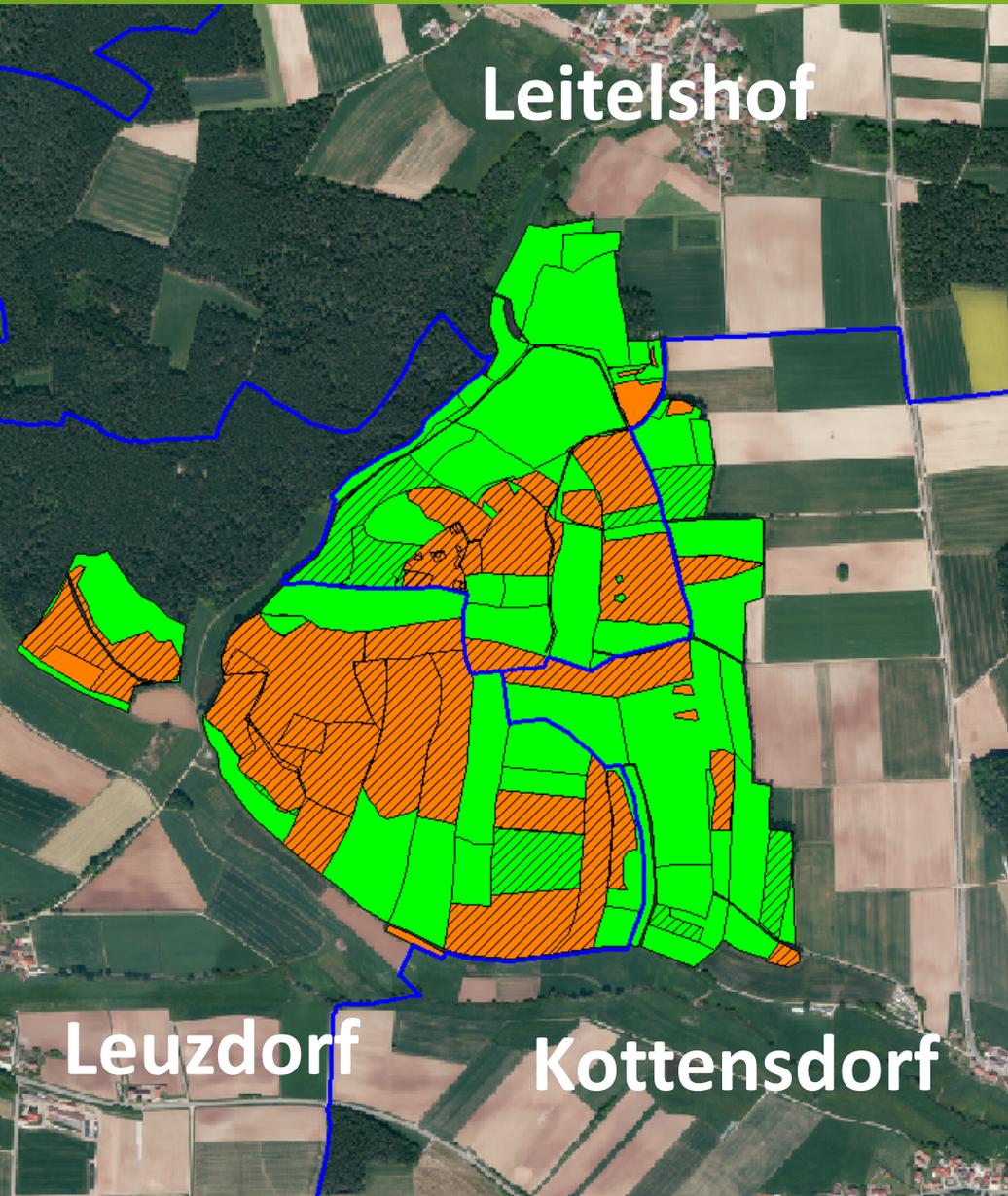
Gesamtgröße Projektgebiet
ca. 180 ha

Holzeinschlag ca. 60 ha
ca. 6100fm

Pflanzung ca. 60 ha:
Rotbuchen ca. 200.000 St.
Weißtannen ca. 5000 St.

Förderbetrag ca. 200.000 €

Projektgebiet Zukunftswald Hennenberg Gemeinde Rohr, Lkr. Roth



Leitelshof

Leuzdorf

Kottensdorf

Gesamtgröße Projektgebiet
ca. 105 ha

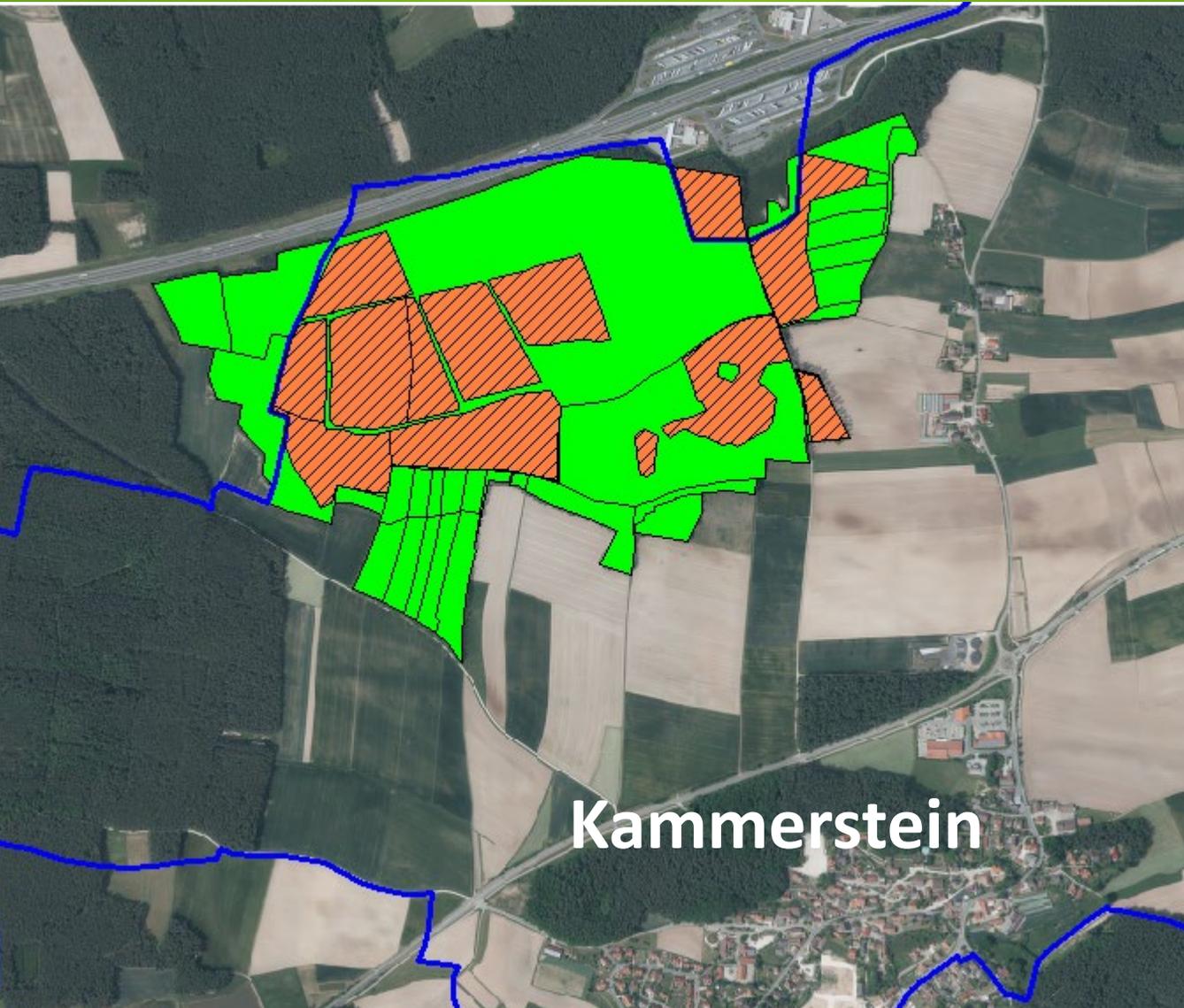
Holzeinschlag ca. 50 ha
ca. 5500fm

Pflanzung ca. 44 ha:
Rotbuchen ca. 110.000 St.
Weißtannen ca. 5100 St.
Sonstige: ca. 2000 St.

Förderbetrag ca. 130.000€

Projektgebiet Zukunftswald Schattenlohe

Gemeinde Kammerstein, Lkr. Roth



Gesamtgröße

Projektgebiet ca. 75 ha

Holzeinschlag ca. 35 ha
ca. 3500 fm

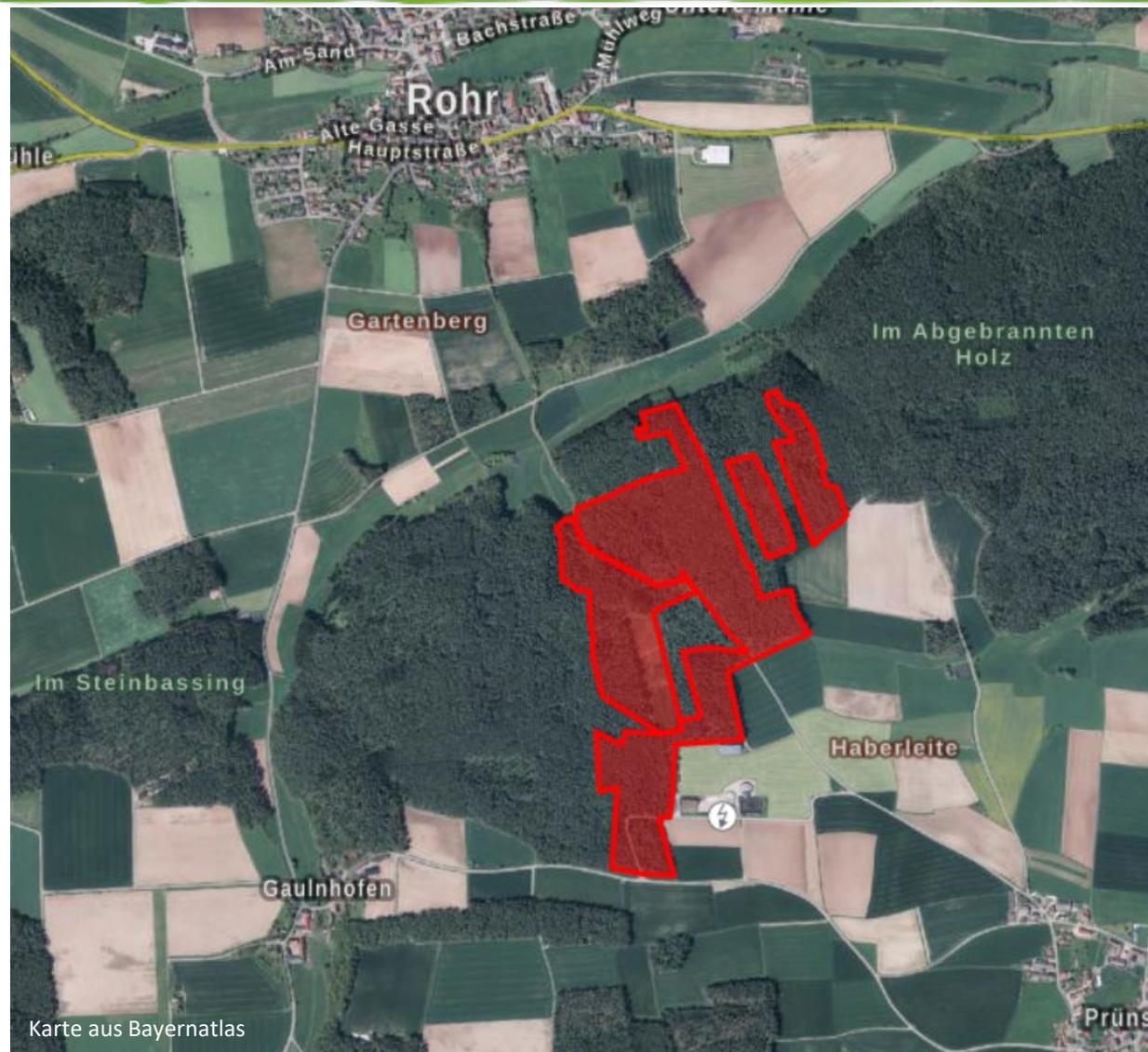
Pflanzung 34 ha:

Rotbuchen ca. 100.000 St.

Sonstige ca. 2000 St.

Förderbetrag ca. 110.000€

Projektgebiet Zukunftswald Prünster Weg Gemeinde Rohr, Lkr. Roth (2019)



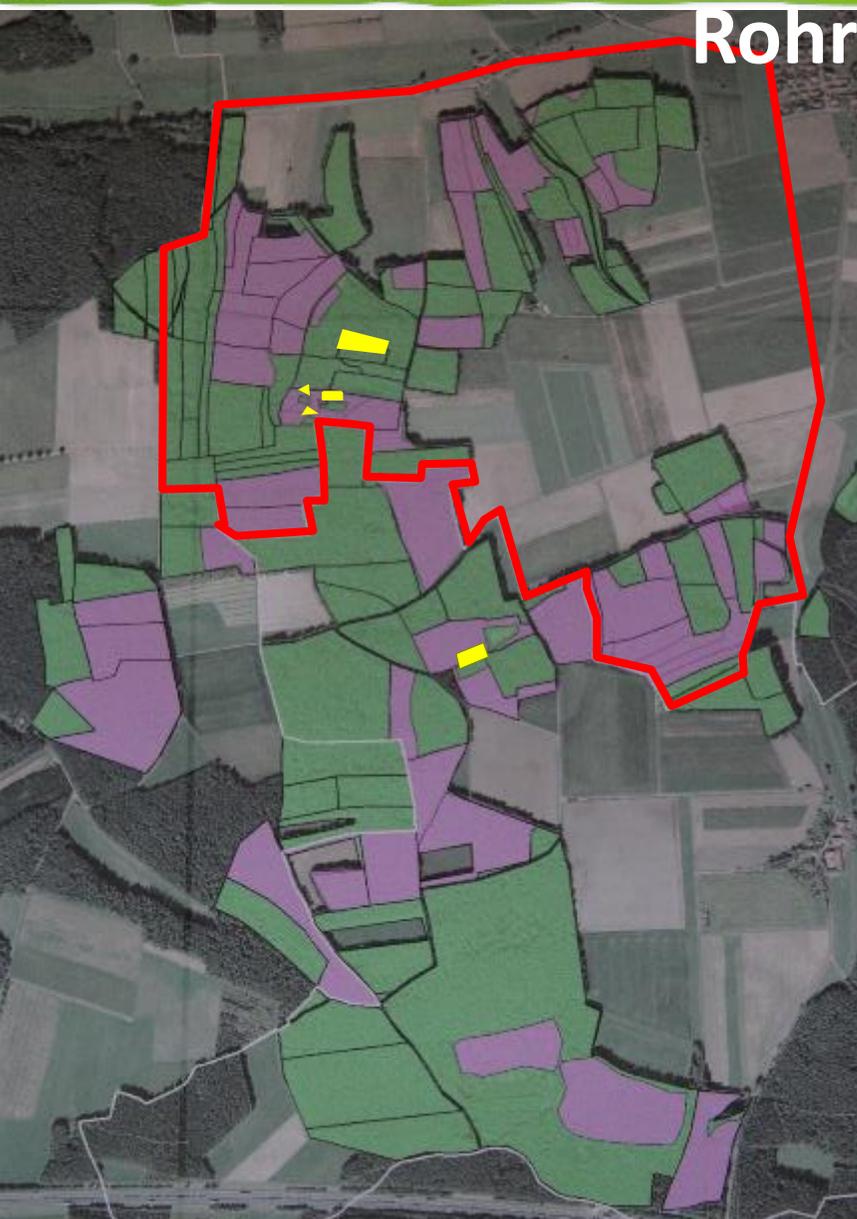
Gesamtgröße
Projektgebiet ca. 20 ha
plus 11 ha schon bepflanzt

Holzeinschlag
ca. 20 ha
ca. 2.000 fm

Pflanzung: ca. 20 ha
Rotbuchen ca. 70.000
Sonstige: ca. 2000

Förderbetrag
ca. 100.000 € (Pflanzung
und Naturverjüngung)

Schwerpunktbejagung im Projektgebiet Zukunftswälder Rohr-Süd



Pflanzfläche (lila): 61 ha

210.000 Rotbuchen und 5000 Weißtannen

Eigene Jagdfläche im Projektgebiet

- Wälder: 55 Hektar
- Felder, Wiesen: 45 Hektar
- Gesamt: 100 Hektar

Rehwildabschuss (in 2 Projektgebieten)

- 15 – 30 St. pro 100 Hektar Wald u. Feld
- 27 – 40 St. pro 100 Hektar Wald

Monetäre Bewertung des Jagderfolges
(bezogen auf 100 Hektar Jagdfläche):

- eingesparte Zäunungskosten: > 200.000 €
- im Vergleich zu Jagdpacht: ca. 600 € / Jahr

Forstliche und jagdliche Ausgangslage in den Projektgebieten



- vorherrschende Kiefernreinbestände, vereinzelt Fichte, Eiche, Birke
- relativ dicht bestockte Bestände
- Naturverjüngung aus Eiche, Kiefer, Fichte, Birke, Vogelbeere
- bislang nur kleinflächige Verjüngungen hinter Zaun oder mit Einzelschutz

Potential für Eichennaturverjüngung ist da!

Farbstäbe markieren Eichen-Naturverjüngung aus Hähersaat, die nicht über die Heidelbeere hinauswachsen konnte, weil sie regelmäßig abgefressen wurde (2011)



Befriedigende jagdliche Ausgangslage für flächige Eichennaturverjüngung nach Rehwildreduktion!



Trotz Dichtstand der Kiefern kann eine üppige Eichennaturverjüngung aufwachsen, wenn der Rehwildbestand abgesenkt wurde (2019)

Waldbilder aus den Waldumbauflächen



Naturnahe Mischwälder sind das Ziel! Waldumbau Prünster Weg, Rohr 2019!



Erfolgsfaktoren für gelungene Waldumbaumaßnahmen „Zukunftswälder Rohr“



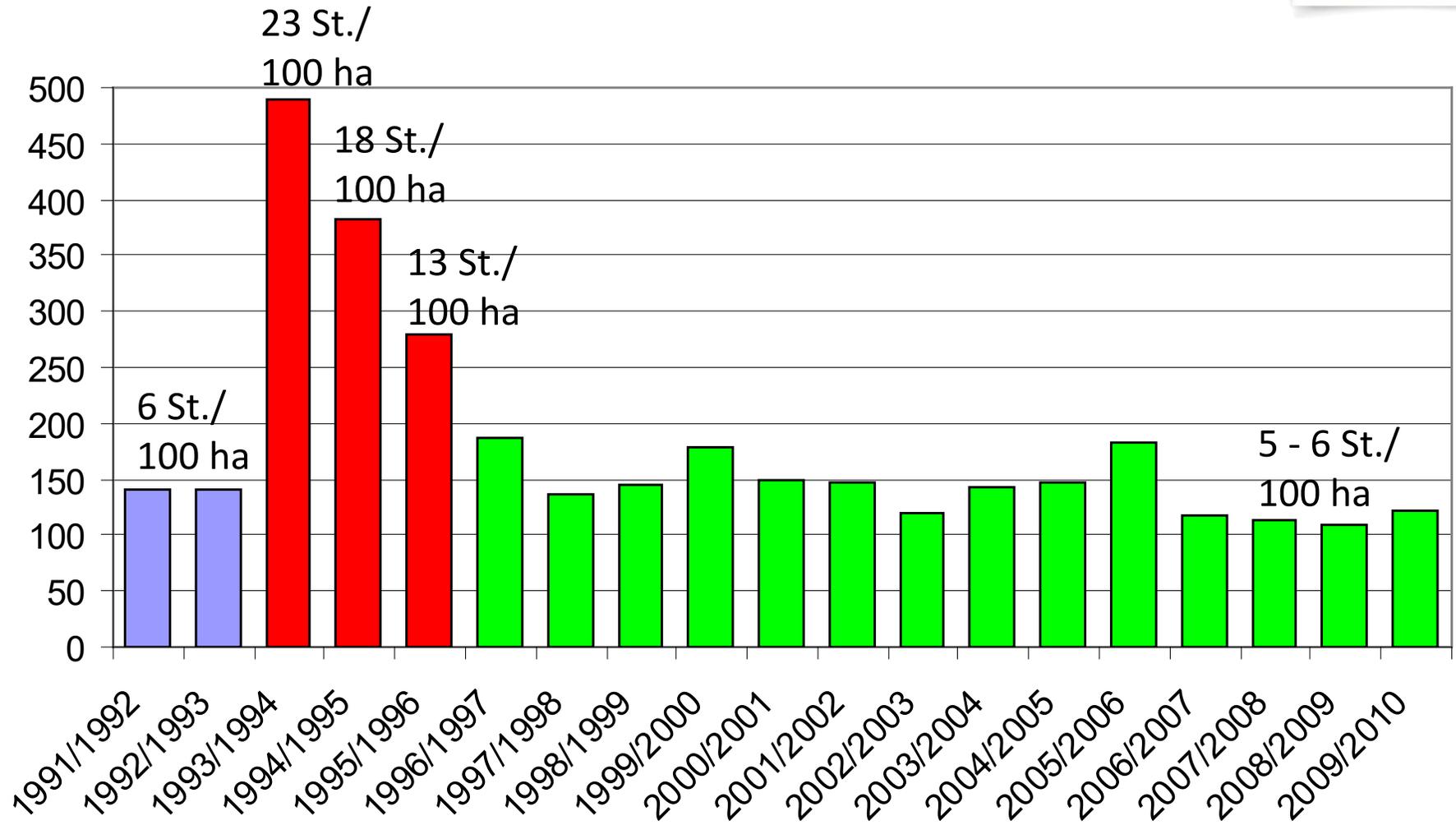
- **Förster vom AELF** koordinieren Projekt, beraten, vergeben Fördermittel
- möglichst viele **Waldbesitzer** einer Jagdgenossenschaft machen mit und bilden größeres zusammenhängendes Projektgebiet (ab 10 – 20 Hektar)
- **Jäger** werden frühzeitig eingebunden, tragen Projekt und erhöhten Abschuss mit (zusammen mit Jagdgenossenschaft);
- möglichst keine **Zäunung**, wenn dann nur vereinzelt und kleinflächig
- **Waldbesitzer bzw. Forstunternehmer** durchforsten i.d.R. vor Anpflanzung
- **Forstbetriebsgemeinschaft** koordiniert Einschlag und Holzverkauf
- **zu pflanzende Baumarten:** an aktuelles und künftiges Klima und Standort angepasst, wenig verbissgefährdet, schattenertragend: Buche plus weitere wie Tanne, Elsbeere, Spitzahorn, Hainbuche, Linden (einzeln, ggfs. schützen)
- Mindestmaß an **Eichen-Naturverjüngung** muss hochkommen (Birke, Kiefer, Fichte, Vogelbeere, ...)

Jagdgenossenschaft Kay, Lkr. Traunstein

- Zäune ab 1990 abgebaut
- üppige Naturverjüngung aller Baumarten
- Lebensraum für Rehe stark verbessert und vergrößert
- Waldbesitzer können mit allen Baumarten arbeiten
- keine Behinderung der Waldwirtschaft durch lästige Zäune

• Dank an langjährigen Jagdvorsteher Hans Poller

Wald vor Wild bedeutet nicht Wald ohne Wild, sondern dass weniger Wild in einem besseren Lebensraum lebt



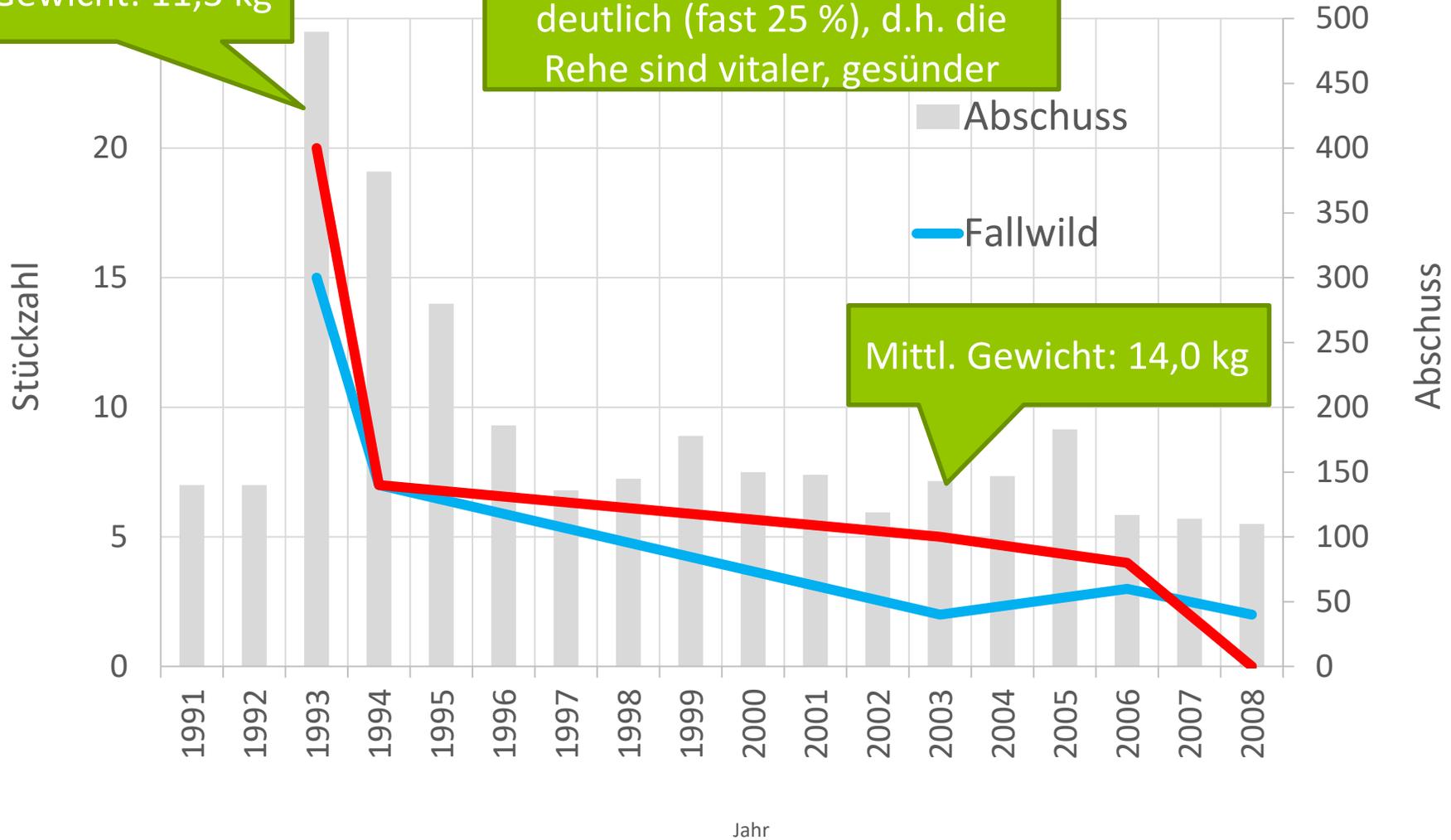


Mit Anpassung der Rehwildbestandes gehen Zahlen der Unfallreihe und Fallwild gegen Null

Mittl. Gewicht: 11,3 kg

... und das Gewicht erhöht sich deutlich (fast 25 %), d.h. die Rehe sind vitaler, gesünder

Mittl. Gewicht: 14,0 kg



Die Wälder brauchen mehr Unterstützung durch die Jagd!



- **Hypothese:** der durchschnittliche Abschuss in Bayern von knapp 5 Rehen pro 100 Hektar Jagdfläche schöpft den jährlichen Zuwachs ab, so dass Bestand gleich bleibt.
- Hier wäre mit einem Frühjahrsbestand von 10 bis 15 Rehen und einen Sommerbestand von 15 bis 20 Rehen pro 100 Hektar zu rechnen.
- Wenn in unterschiedlichen Waldgebieten 15 bis 30 Rehe pro 100 Hektar erlegt werden, wäre dort ja der Abschuss höher als der Bestand. **Fazit: Hypothese ist falsch!**
- **Schlußfolgerung:** die Rehwildbestände wurden und werden in vielen Fällen um den Faktor 2-3 unterschätzt, dementsprechend sind die Abschussquoten viel zu niedrig.

| | Abschuss bisher | Abschusserhöhung | | | | |
|--------------------|-----------------|------------------|-----|-----|------|------|
| | | 5% | 10% | 20% | 100% | 200% |
| Abschuss St/100 ha | 5 | 5,25 | 5,5 | 6 | 10 | 15 |

- **BN-Forderung:** in der künftigen Abschussplanung dürfen die Abschüsse bei kritischen Vegetationszustand nicht nur um 5, 10 oder 20 % erhöht werden, sondern müssen deutlicher angehoben werden, damit die Waldverjüngung entlastet wird!